

Els Andringa

Wandel der Interpretation

# Konzeption Empirische Literaturwissenschaft

Herausgegeben von der Arbeitsgruppe NIKOL  
Achim Barsch, Gebhard Rusch, Siegfried J. Schmidt, Reinhold Viehoff

Band XVII

*Über die Reihe:* Mit der ‚Konzeption Empirische Literaturwissenschaft‘ verfolgt die Arbeitsgruppe NIKOL das Ziel, erfahrungswissenschaftliche Grundlagen, Fragestellungen und Methoden als feste Bestandteile eines literatur- und medienwissenschaftlichen Paradigmas zu etablieren. Interdisziplinäres Arbeiten, explizite Theorie- und Methodenentwicklung, Nachprüfbarkeit der Forschungsergebnisse, soziale Validität und Relevanz der Forschungsarbeiten sind ausdrückliche Wertorientierungen dieser wissenschaftlichen Konzeption.

Mit der erfahrungswissenschaftlichen Sicht auf Literatur geht in der Empirischen Literaturwissenschaft eine Neubestimmung des Gegenstandes und der Forschungsinteressen einher. Ziel ist nicht die Interpretation literarischer Werke, sondern die Erforschung des gesamten literarischen Feldes: u.a. verschiedener Formen des Umganges mit Texten, unterschiedlicher Literaturbegriffe, kognitiver, sozialer und kultureller Dimensionen auf Literatur bezogenen Handelns (z.B. des Produzierens, Vermittelns, Rezipierens und Verarbeitens als literarisch angesehenen Texte), Arten der sozialen Organisation literarischen Handelns in den verschiedenen Gesellschaften, Stil-, Motiv- und Formenkonventionen für Texte mit literarischem Anspruch.

Die Reihe „Konzeption Empirische Literaturwissenschaft“ versammelt Arbeiten, die dieses neue Aufgabenfeld der Literaturwissenschaft weiter erschließen.

Els Andringa

# Wandel der Interpretation

*Kafkas ‚Vor dem Gesetz‘  
im Spiegel der Literaturwissenschaft*

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

ISBN 978-3-531-12593-0      ISBN 978-3-663-14262-1 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-663-14262-1

Alle Rechte vorbehalten

© 1994 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen 1994.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Christine Huth, Wiesbaden

Gedruckt auf säurefreiem Papier

## Vorwort

Die Idee für die vorliegende Untersuchung entstand, als ich für ein Seminar über empirische Literaturwissenschaft Material sammelte, das Rezeptionsvorgänge unter verschiedenen literaturtheoretischen Bedingungen illustrieren sollte. Kafkas kurze Erzählung 'Vor dem Gesetz' ist ein überschaubarer Ausgangstext, zu dem mühelos Interpretationen aus verschiedenen Perioden der modernen Literaturwissenschaft zu finden sind. Das anfängliche Material war aber so reichhaltig und schien auch für die Entwicklung der Literaturtheorie so aufschlußreich, daß ich mich dazu entschloß, die Sammlung zu vervollständigen und den *Wandel der Interpretation* systematisch zu verfolgen. Als Analyseinstrument wollte ich das Verfahren der Inhaltsanalyse anwenden, das sich für die systematische Erforschung von Leserdokumenten und literarischen Kritiken bereits in mehreren Untersuchungen bewährt hat. Beim Versuch, Kategorien für das Interpretationsmaterial zu entwickeln, stellte sich dieses Verfahren jedoch als nicht realisierbar heraus. Entweder wurden die Kategorien zu grob, um feinere Unterschiede zu erfassen, oder das System wurde so weitläufig, daß es nicht mehr oder nur noch mit gewaltigem Aufwand anwendbar gewesen wäre. Das Material, das inzwischen Hunderte von Seiten umfaßte, schien zu umfangreich, vielschichtig und komplex für ein solches Verfahren.

Damit schied eine Methode aus, die in der empirischen Literaturwissenschaft als eine der wenigen validierbaren Möglichkeiten für die Analyse komplexer verbaler Daten gilt. Ich mußte meine Zuflucht zu "konservativeren" Verfahren der beschreibenden Analyse und synoptischen Darstellung nehmen. Die empirische "Härte" des Unternehmens wurde dadurch geschwächt. Das hat aber vielleicht den Vorteil, daß die Arbeit weniger spezialistisch ist als manche "harten" Untersuchungen der empirischen Literatur- und Textwissenschaft. Das kommt einer anderen Zielsetzung dieser Studie entgegen. Sie möchte ausdrücklich an Fragen der traditionellen Literaturwissenschaft anknüpfen und etwas vorlegen, das Interessen

der Hermeneutik und der Literaturtheorie mit denen der empirischen Forschung verbindet.

Es hat mich gefreut, daß die Herausgeber bereit waren, das Buch in die Reihe "Konzeption Empirische Literaturwissenschaft" aufzunehmen. Erkenntlich bin ich ihnen auch für ihre kritische Durchsicht des Manuskriptes. Reinhold Viehoff möchte ich ganz besonders für seine sprachlichen und stilistischen Korrekturen, die sehr viel zur Lesbarkeit beigetragen haben, danken. Auch Tilmann Vetter hat manches zur sprachlichen Verbesserung beigesteuert. Lilo Roskam besorgte mit viel Geduld die Endgestaltung des Manuskriptes. Und nicht zuletzt möchte ich meinen Kollegen der Utrechter Fachgruppe Literaturwissenschaft danken für das freundliche Arbeitsklima.

Wassenaar, im Januar 1994

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Skizzierung des Problemfeldes:</b>	
<b>Wandel des literaturwissenschaftlichen Interpretierens</b> . . . . .	9
<b>2. Vorgehensweise und Material</b> . . . . .	13
2.1. Ausgangspunkte für eine empirische Studie . . . . .	13
2.2. Zu Kafkas 'Vor dem Gesetz' . . . . .	16
2.3. Die Interpretationen . . . . .	20
<b>3. Theorie der Interpretation</b> . . . . .	25
3.1. Ermittlung von Bedeutung und Sinn im Verstehensprozeß . . . . .	26
3.1.1. Formen der Bezugnahme . . . . .	31
3.1.2. Wechsel der Rahmentheorien in der modernen Literaturwissenschaft . . . . .	39
3.2. Vermittlung von Bedeutung und Sinn . . . . .	51
3.3. Interpretation und "Fortschritt" . . . . .	63
<b>4. Kontinuität im interpretativen Diskurs:</b>	
<b>Referenzstrukturen und Zitate</b> . . . . .	70
<b>5. Inhaltliche Analyse des Materials</b> . . . . .	81
5.1. Die Periode 1950-1967 . . . . .	86
5.1.1. Religionsphilosophie, Existenzphilosophie oder die Autonomie des Werkes? . . . . .	88
5.1.2. Zwischenbilanz . . . . .	100
5.2. Entwicklungen seit 1967 . . . . .	107
5.2.1. Ergebnisse der Quellenforschung: Jüdische Vorlagen und die Frage der "Anti-Formen" . . . . .	108
5.2.2. Die Problematisierung des Interpretationsvorgangs: Einflüsse der Rezeptionsästhetik . . . . .	115
5.2.3. Einflüsse der Tiefenpsychologie von Freud bis Lacan . . . . .	122
5.2.4. Derrida vor dem Gesetz: Poststrukturalistische Tendenzen . . . . .	134
5.2.5. Fortsetzung traditionell hermeneutischer Verfahren . . . . .	147

---

<b>6. Formen der Vermittlung</b> . . . . .	153
6.1. Metatheorie und Modalität . . . . .	155
6.2. Erzählerische Elemente im interpretativen Diskurs . . . . .	164
<b>7. Rückblick und Diskussion</b> . . . . .	176
7.1. Konstanz und Variation in den Fragestellungen und Lösungsvorschlägen . . . . .	179
7.2. Dynamik im literarischen System und Wandel der Interpretation . . . . .	184
Anmerkungen zu den einzelnen Kapiteln . . . . .	194
Anhang: Übersicht über die Fragenkategorien und Fragen . . . . .	205
Literaturverzeichnis I: Die Interpretationen . . . . .	208
Literaturverzeichnis II: Übrige Fachliteratur . . . . .	212
Namenregister . . . . .	218
Sachregister . . . . .	221